

Die "Stillen Proteste" entlang der B96: Ein explorativer Einstieg in die Eigenarten sächsischer Corona-Proteste

Schemm, Leon

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schemm, L. (2024). Die "Stillen Proteste" entlang der B96: Ein explorativer Einstieg in die Eigenarten sächsischer Corona-Proteste. In M. Krell, & T. Böhme (Hrsg.), *Sächsische Realitäten: Analysen aktueller Protestphänomene der radikalen Rechten in Sachsen* (S. 209-235). Dresden: Thelem. <https://doi.org/10.25368/2024.135>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

Die ›Stillen Proteste‹ entlang der B96

Ein explorativer Einstieg in die Eigenarten sächsischer Corona-Proteste

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag stützt sich auf die verdeckte Untersuchung einer Facebook-Gruppe aus den Jahren 2020 und 2021, in welcher sich die sog. ›Stillen Proteste‹ entlang der B96¹ organisiert haben. Im Rahmen dieser Proteste sollte, hauptsächlich über das ›stille‹ Zeigen verschiedener Fahnen und Schilder entlang besagter Bundesstraße, eine Oppositionshaltung zur Corona-Politik ausgedrückt werden. Im Zeitverlauf beschränkte sich der Protest aber nicht nur darauf. Die B96-Proteste waren insofern interessant, da sie in ihrer Form als stationärer, über 90km umspannender Protest nur in Sachsen vorgekommen sind. Versammelt wurde sich unter dem Motto »Frieden, Freiheit, keine Diktatur«. Im Gegensatz zu frühen westdeutschen Corona-Protesten treten beim ›stillen Protest‹ elaborierte Verschwörungsnarrative wie die ›Q-Anon-Verschwörung‹, die ›Reichs-Verschwörung‹ und die ›5G-Verschwörung‹ auf. In der Corona-Pandemie selbst stellte sich Sachsen als Sonderfall unter den Bundesländern dar. Denn im Jahresverlauf von 2020 auf 2021 war es das einzige Bundesland, in welchem der Verschwörungsglaube anstieg, statt abzunehmen (vgl. Spöri/Eichhorn 2021b: 16).

Die Untersuchung der Proteste stellt eine qualitative Annäherung an die Eigenart der sächsischen Corona-Proteste dar. Um deren Spezifika zu erarbeiten, wurde exemplarisch untersucht, welche Themen und Wertvor-

1 Bei der B96 handelt es sich um eine Bundesstraße, die von Zittau (Sachsen) nach Rügen führt und dabei von Süd nach Nord größere Teile Sachsens durchquert.

stellungen sich in den Selbstaussagen der Protestierenden finden. Zu diesem Zweck wurden Fotos und Medien von Protestveranstaltungen gesichtet, welche die Protestierenden selbst in einer Facebook-Gruppe veröffentlichten. Ziel der Untersuchung war es, mit der Grounded Theory Methode nach Strübing (2017: 40) eine Minimalkontrastierung der ›Stillen Proteste‹ zu erstellen. Aus dem Vorwissen der zunächst betrachteten Studien konnten die Kategorien Präfiguration der Proteste, das autoritär-libertäre Weltbild und das vorhandene Gegenwissen der Protestierenden deduktiv abgeleitet werden. Unter Präfiguration werden die Voreinstellungen und Einflüsse vergangener Ereignisse verstanden. Als Beispiel sind hier die Montagsmahnwachen ab 2014 oder im Vorfeld vorhandene rechte Einstellungen zu nennen. Anhand der drei Kategorien wurden die Selbstaussagen der Protestierenden mit dem gesammelten Wissensstand verglichen. Der Untersuchungszeitraum umfasst zwei Zeitspannen, welche miteinander verglichen wurden. Der erste Zeitraum umfasste den 23.10.2020 bis zum 21.11.2020. Vergleichend wurde ein Jahr später der Zeitraum vom 19.10.2021 bis zum 24.11.2021 untersucht. Dieses Vorgehen ermöglicht es, Dynamiken der Proteste im zeitlichen Verlauf zu erfassen. Im Rahmen des vorliegenden Beitrages geschieht dies dadurch, dass zunächst die theoretischen Vorannahmen sowie die daraus abgeleiteten Analysekatoren vorgestellt werden, bevor das methodische Vorgehen erläutert wird. Anschließend werden die B96-Proteste in Kürze charakterisiert, um abschließend die Ergebnisse des Forschungsprozesses darzulegen.

2. Begründung des Vorgehens & theoretische Annahmen

Um einen Einstieg in das Forschungsfeld der B96-Proteste zu erlangen und so exemplarisch die sächsischen Corona-Proteste zu beleuchten, wurden unterschiedliche Studien zurate gezogen. Diese Studien trugen zur Auswahl der B96-Proteste als Studienobjekt ebenso bei wie zu der spezifischen Frage nach den Eigenarten der sächsischen Corona-Proteste. Bereits zu Beginn der Pandemie 2020 konnte nachgewiesen werden, dass in Sachsen 23% der Befragten eine Corona-Verschwörung annehmen. Der bundesweite Durchschnitt hingegen lag bei 15% im

gleichen Untersuchungszeitraum (vgl. Spöri/Eichhorn 2021a: 4). Im Jahr 2021 schärfte sich das Bild noch einmal, in Sachsen nahmen jetzt rund 27% eine Corona-Verschwörung an, während bundesweit die Verbreitung dieser Annahme mit 9% rückläufig war (vgl. ebd.: 16). Konkrete Studien zu den B96-Protesten lagen dagegen nicht vor, lediglich Panreck et al. (2021: 11) erwähnten diese im Zusammenhang mit der Beteiligung der AfD im Kontext von Corona-Protestereignissen. In Anlehnung an die Studien von Frei und Nachtwey (2021) und Holzer (2021), die ihre Untersuchungen auf für die Protestszene symbolisch bedeutsame Zeiträume fokussierten, wurde im vorliegenden Beitrag der 07. November als Ankerdatum gewählt, da sich an diesem Tag im Jahr 2020 mit der von Ausschreitungen geprägten bundesweiten Großdemonstration in Leipzig ein zentrales Radikalisierungsmoment der *Querdenken*-Bewegung erkennen ließ. In Anlehnung an das methodische Vorgehen der genannten Autor:innen wurde der 23.10. bis zum 21.11. gewählt, da so ein prägnanter Zeitraum zwei Wochen vor und nach dem 07. November untersucht werden konnte. Es wurden zwei Zeiträume ausgewählt, um eine Vergleichbarkeit der Daten und so *die minimale Kontrastierung* des Gegenstandes im Sinne der Grounded Theory zu ermöglichen (vgl. Strübing 2017: 40). Die Auswahl des zu untersuchenden Mediums, hier einer zur Vernetzung genutzten Facebook-Gruppe, wurde durch mehrere Überlegungen inspiriert. Sebastian Koos befragte 2020 in Konstanz bei einer *Querdenken*-Demonstration die Teilnehmenden nach dem Grund ihrer Teilnahme und ihren Informationsquellen. Facebook wurde neben Telegram als ein relevantes Informationsmedium genannt (vgl. Koos 2020: 9-12). Bei Spöri und Eichhorn (2021a) traten die Social Media Plattformen Telegram und Facebook gleichermaßen als relevante Informationsquellen auf und auch Panreck et al. (2021) kamen zu dem Schluss, dass sich die Proteste über ebensolche Plattformen vernetzen. Weiter schlussfolgerte Roose (2020: 28f.) in seiner repräsentativen Befragung »Verschwörung in der Krise«, dass soziale Netzwerke eine wichtige Informationsquelle für Menschen seien, welche an eine Corona-Verschwörung glauben.

Um einen Over-Coverage-Effekt sozial erwünschter Kategorien oder gar Absprachen zum Antwortverhalten unter potentiellen Befragten zu vermeiden, wie bei Studien von Frei und Nachtwey oder Koos geschehen,

wurde sich für eine qualitative und verdeckte Untersuchung der Gruppe entschieden. So sollte die Möglichkeit entstehen, unverzerrte Aussagen der Protestierenden analysieren zu können. Zu diesem Zwecke wurden Medieninhalte untersucht, in der Regel Fotografien, welche die Demonstrierenden selbst in der Facebook-Gruppe hochluden. Die Auswahl der Medien wurde dafür auf die genannten Zeiträume und die Zuordnung zu einem Protestgeschehen beschränkt. Gleichzeitig wurden nur solche Medien untersucht, welche durch Symbole, etwa Fahnen, oder lesbare Protestschilder eine Selbstaussage ausdrückten und einer Protestveranstaltung zuzuordnen waren.

Um diese Aussagen so miteinander zu kontrastieren, dass sie einen Einblick in die sächsischen Corona-Proteste zulassen, wurden Vergleichskategorien gebildet. Anhand dieser wurden die B-96 Proteste mit Erkenntnissen über die Corona-Proteste allgemein verglichen. Diese Vergleichskategorien umfassen das Gegenwissen, das autoritär-libertäre Weltbild und die Präfigurationen der Protestierenden. Sie sollten mit dem gesammelten Wissen über Corona-Proteste insgesamt eine Wissensachse bilden, anhand derer die untersuchten Medien kodiert und den oben genannten Kategorien zugeordnet werden konnten (vgl. Strübing 2002: 332). Im Folgenden wird die Herleitung dieser Kategorien aus Studien über Corona-Proteste erläutert.

2.1 Gegenwissen

Den Begriff des »Gegenwissen« führten Pantenburg et al. (2021a: 1-8) in die Diskussion um die Corona-Proteste 2021 in Konstanz in ihrem Beitrag »Corona-Proteste und das (Gegen-) Wissen sozialer Bewegungen« ein. Dabei schrieben sie das Vorhandensein von Gegenwissen nicht nur den Corona-Protesten zu, sondern bezeichnen es als Eigenart von sozialen Bewegungen. Als Beispiele werden dabei die Friedensproteste von 1980 und *Fridays for Future* genannt. Dieses Gegenwissen zeichne sich dadurch aus, dass es gegen die im politischen und gesellschaftlichen Diskurs präsenten Wissensbestände sowie die daraus folgende Politik gerichtet sei. Allerdings ginge es nicht nur um bestimmte Wissensinhalte, sondern auch um Formen und Methoden, durch welche sich Wissen angeeignet werde.

Im Fall der Corona-Proteste wird dieses Gegenwissen hauptsächlich über soziale Medien erworben und verbreitet (vgl. ebd.: 3, Schüler 2021: 14). Die Protestierenden wollen sich stark von etablierten Autoritäten abgrenzen und schreiben eigener Recherche und selbst erworbenem Wissen daher einen hohen Stellenwert zu (vgl. Pantenburg et al. 2021b: 45). Dieses Medienkonsumverhalten wurde in der Leipziger Autoritarismus Studie ebenfalls bei Rechtsextremen festgestellt und darauf zurückgeführt, dass sich diese gleichermaßen auf Grund ihrer Weltanschauung wenig von politischen Instanzen repräsentiert fühlen und sich alternative Resonanzräume suchen (vgl. Decker/Brähler 2020: 78f.). Dabei wird im Prozess und in der Form des Wissenserwerbs selbst schon eine Legitimation dieses Wissens gesehen. Die ›alternative Haltung‹ wird dabei als gleichwertig zu wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt (vgl. Pantenburg et al. 2021b: 47). So ist es Teil der Wissenspraxis, dazu aufzurufen sich selbst zu informieren, allerdings steht dabei nicht der eigentliche Wissensgewinn im Vordergrund (vgl. Nachtwey et al. 2020: 56). Vielmehr gilt als Validierungskriterium die Ausrichtung gegen die dominante Bewertung der Pandemie (vgl. Pantenburg et al. 2021b: 47). Es geht weniger darum, was kritisiert wird, *als dass überhaupt kritisiert wird*. Nachtwey et al. (2020: 60f.) beschreiben die Protestierenden als Gesinnungsethiker, welche dafür sorgen, »dass die Flamme der reinen Gesinnung, die Flamme z.B. des Protestes gegen die Ungerechtigkeit der sozialen Ordnung, nicht erlischt«. Dabei wird eine Gut/Böse Dichotomie transportiert, je nachdem, ob die Gegenmeinung als legitim betrachtet wird oder nicht (vgl. Pantenburg et al. 2021b: 48). Mit der Entgrenzung von Wissen, also der Enthierarchisierung, geht auch die emotionale Beweisführung einher.

Das Empfinden einer Diktatur wird gleichgestellt mit dem Vorhandensein einer Diktatur. Entsprechend naheliegend sind die Selbstvergleiche mit der DDR oder dem Nationalsozialismus (vgl. Panreck et al. 2021: 112). Zwar glauben nicht alle Protestierenden an eine Verschwörung, oder gar an elaborierte Verschwörungsnarrative, doch »[d]er Kampf gegen eine verfälschte offizielle Version, ein Dualismus von denen da oben und uns, das Absetzen von einer gezielt fehlinformierten Mehrheit sowie radikal vereinfachte Deutungsmuster des ›gesunden‹ Menschenverstandes‹ münden in eine Argumentation, die die Existenz einer Konspiration nahelegt (Pantenburg et al. 2021b: 44).

In dem intertemporalen Vergleich mit der Spanischen Grippe führen Panreck et al. (2021) aus, dass längst nicht alle Protestierenden an elaborierte Verschwörungsideologien glauben (vgl. Schließler et al. 2020: 286f.). Sowohl Schließler et al. (2020) als auch Frei und Nachtwey (2021) führen an, dass der Glaube an Verschwörungserzählungen komplementär zu esoterischen Standpunkten sei. Letztere (2021: 47) stellten fest, dass gerade in Baden-Württemberg Alltags-Anthroposophie verstärkt zum Glauben an Corona-Verschwörungen beigetragen hat. Oliver Nachtwey et al. (2020: 60f.) schreiben dazu, dass versucht werde, die erlebte Isolation in der Schaffung einer neuen Gemeinschaft aufzulösen. Entsprechend werden die Veranstaltungen von einem affirmativen Freizeitcharakter und einer anschlussfähigen Liebesrhetorik geprägt (vgl. ebd.: 27).²

2.2 Präfiguration

Mit dem Willen zur Rückkehr zur »alten Normalität« beschreiben Pantenburg et al. (2021a) den präfigurativen Charakter der Proteste. Bereits im Kleinen wurde versucht zu leben, was im Großen erreicht werden sollte. Um zu umreißen welche Form dieses »Große« allerdings hat, sollte dargestellt werden, welche (Vor)Einstellungen und Erfahrungen in den Corona-Protesten gebündelt wurden.

Die Leipziger Autoritarismus Studie von Oliver Decker und Elmar Brähler (2020) hat sich explizit mit autoritären Einstellungen beschäftigt. In dem dazu erschienenen Sammelband argumentieren Schließler et al. (2020: 284), dass die Corona-Proteste an die »Montagsmahnwachen für den Frieden« anknüpfen. Diese finden seit der Ukraine-Krise 2014 statt und sind trotz der Heterogenität und Widersprüchlichkeit der im Einzelnen vertretenen Positionen in ihrer Rahmung klar als politisch rechts einzuordnen, auch wenn sie sich einer Querfrontrhetorik bedienen. Frei und Nachtwey (2021: 8) beschrieben passend, dass die Bewegung einen Drift hat, der »von links kommt aber teilweise nach rechts geht«. Nicht

2 So meldete etwa die Polizei 02.01.2021, dass sich Teilnehmende einer Querdenken-Demonstration zum Singen und Tanzen auf dem Alexanderplatz in Berlin versammelten. Zu anderen Gelegenheiten wurde Polonaise getanzt.

überraschend ist, dass die Corona-Proteste 2020 auch an die Montagsdemonstrationen von 1989 anknüpften. Namentlich wurde von Corona-Protestgruppen wie *Querdenken* am 07.11.2020 zu einer Großdemonstration unter dem Titel »Friedliche Revolution (2.0)« mobilisiert. Diese wurde von Frei und Nachtwey (2021) untersucht. Auch Sabine Stach und Greta Hartmann (2020) betonen die performative Aneignung des Datums durch *Querdenken*.

Rechte Einstellungen unter den Protestierenden wurden durch den Einfluss der Montagsmahnwachen bereits indiziert. Nachtwey et al. (2020: 62) kamen bei ihrer Befragung zu dem Ergebnis, dass die, heute in Teilen als gesichert rechtsextrem geltende, AfD unter den Protestierenden den höchsten Zuspruch unter den Parteien erfährt. Gleichzeitig wurde in der Studie berichtet, dass bei den Protestierenden eine normative Unordnung herrsche, welche zumindest nach rechts offen ist. Panreck et al. (2021: 112f.) kamen zu dem Schluss, dass bei den Corona-Protesten eine Vermischung von rechtsextremen Themen und Diskursen zu beobachten ist. So spielen etwa die ›Q-Anon-Verschwörung‹, die ›Reichs-Verschwörung‹ und auch die Idee des ›großen Austausch‹ eine Rolle in den Diskursen der Protestierenden. Die direkte Verbindung von rechtsextremen Strukturen ließe sich allerdings nicht über die inhaltliche Verknüpfung qualifizieren. Allerdings gibt das Landeskriminalamt von Baden-Württemberg an, dass der Gründer von *Querdenken*, Michael Ballweg, und die Spitze der Bewegung überwacht werden.

Das Landeskriminalamt wiederum kam zu dem Schluss, dass die Corona-Proteste eine Plattform für rechtsextreme Bestrebungen sind und sich entsprechende Akteur:innen dort einfinden. Dies ging aus einem geleakten internen Bericht des BKA 2020 hervor.³ Diese normative Unordnung mit rechtem Einschlag beschreiben Nachtwey et al. (2020: 51-53) näher, indem sie mit ihrer Befragung aufzeigen, dass 60% der Protestierenden die Annahme teilen, dass Deutschland kein souveräner Staat sei, und 59% kein Problem mit dem Zeigen der schwarz-weiß-roten Reichsfahne haben. Frei und Nachtwey (2021) fielen zur politischen Repräsentation der Protestierenden 2021 auf,

3 Die Echtheit des Berichtes konnte durch die Amadeu-Antonio-Stiftung verifiziert werden (vgl. Potter 28.01.2021).

dass nicht nur die AfD von den Protestierenden in Baden-Württemberg gewählt wird, sondern auch die Kleinstpartei die dieBasis.⁴

2.3 Autoritär-Libertäres Weltbild

Die Beschreibung des Weltbildes bzw. des Freiheitsverständnisses der Corona-Protestierenden als autoritär-libertär, findet sich bei Nadine Frei und Oliver Nachtwey (2021). Sie nutzen den Begriff, um das Verständnis des anthroposophischen und ehemals alternativen Milieus zu beschreiben, bei welchem sie die Komplementarität von esoterischen Standpunkten zu verschwörungstheoretischem Denken feststellten. Dabei bezeichne ein libertäres Freiheitsverständnis ein solches, in welchem »Individualität, Eigenverantwortung und Selbstbestimmung [als] nahezu absolut gesetzt werden« (ebd.: 4). Die Idee des autoritär-libertären Weltbildes fand sich bereits 2019 in der Untersuchung »Regressive Rebellen und autoritäre Innovatoren: Typen des neuen Autoritarismus« (Nachtwey/Heumann 2019) und früheren Untersuchungen. Besonders hervorzuheben ist hier, dass ebenfalls die Grounded Theory nach Strübing genutzt wurde, um tentativ ein Bild vom Aufkommen und der Persistenz von Rechtspopulismus zu zeichnen. In der Untersuchung wurde sich an Duckitt orientiert. Dieser beschreibt, dass der autoritäre Charakter, nach Adorno, paradoxe Züge annehmen kann, in welchen er libertär-autoritär wird. In diesem Falle richte er sich gegen »etablierte Autoritäten, Normen und Institutionen« (ebd.: 4).

In dieses Verständnis reihen sich die von Holzer (2020) herausgearbeiteten Motive zur Teilnahme an den Corona-Protesten am 03. und 04. Oktober 2020 in Konstanz ein. Er beschreibt, dass die zwei Leitmotive eine Rückkehr zum Status quo ex antes der Pandemie, die Wiederherstellung der Freiheitsrechte sowie ein zugespitzter Konflikt mit den Gruppen sei, welche »mit unlauteren Mitteln die Öffentlichkeit manipuliert hätten« (ebd.: 140). Auch im *Values in Crisis* Monitor wurde festgestellt, dass eine starke Korrelation zwischen dem Glauben an Corona-Verschwö-

4 Zu den Zielen der Partei gehört u.a. die Abschaffung der Impfpflicht, die kryptische Forderung, dass keine Andersdenken schikaniert werden sollen, eine Beendigung des Corona-Notstandes, sowie eine »echte Friedenspolitik«, was einen Frieden mit Russland einbeziehen würde.

rungen und der Bewertung der persönlichen Freiheit als wichtiger als der Schutz der Gesundheit existiert (vgl. Spöri/Eichhorn 2021b: 18). Frei und Nachtwey (2021: 3) kamen zu dem Schluss, dass Protestierende die Einschränkung der Grundrechte als schwerwiegender empfunden haben als die Auswirkungen der Pandemie.

Die Relevanz des autoritär-libertären Freiheitsbegriffs wurde nach dem Abschluss der Untersuchung deutlich, als Amlinger und Nachtwey 2022 ihr Buch ›Gekränkte Freiheit‹ veröffentlichten. In diesem analysieren sie die *Querdenker*-Szene und definieren den libertären Autoritarismus. Prägnant zusammengefasst schreiben sie: ›Libertär ist ihr Autoritarismus, weil er eine Abwehr gegen jede Form der Einschränkung individuellen Verhaltens darstellt‹ (Buchholz 2022). Damit einher geht eine Neigung, die eigene Meinung, die eigene Weltanschauung und das eigene Wissen als oberste Maxime zu setzen.

3. Methodisches Vorgehen

In der getätigten Untersuchung wurde sich dem offenen pragmatischen Verfahren der Grounded Theory bedient (vgl. Strübing 2017: 28). Prozesshaft wurde sich Vorwissen über die Corona-Proteste in Deutschland angeeignet. Dieser offene Prozess wurde in die tentative Fallauswahl, hier die Betrachtung des ›Stillen Protests‹ entlang der B96, überführt. In den geäußerten theoretischen Annahmen liegt auch die Begründung für die Auswahl der Datengrundlage. Parallel dazu wurde das Vorwissen zu den sensibilisierenden Konzepten Präfiguration, Gegenwissen und autoritär-libertäres Weltbild verdichtet (vgl. ebd. 2002: 332). Diesen Konzepten wurden aus der verdeckten Untersuchung gewonnene Daten nach dem Indikator-Konzept-Modell zugeordnet (vgl. Bischof 2017: 84). Diese Kodierung ermöglichte die Abstraktion der Eigenart der erhobenen Daten in Bezug auf Corona-Proteste in Deutschland. Dabei wurden Aussagen bzw. Interviewteile in Sinneinheiten unterteilt und Indikatoren festgehalten, welche auf mögliche Konzepte schließen lassen können. Daten(-ausschnitte) wurden als Anzeichen für dahinterliegende Konstrukte benutzt (vgl. Kühlmeier et al. 2020: 8). Als Ergebnis wurden die Daten in Schlüsselkategorien überführt, um die Eigenarten des ›Stillen Protests‹

exemplarisch für die sächsischen Corona-Proteste zu beleuchten. Da es sich hier um ein gegenstandbezogenes Verfahren handelt und nur Teilbereiche der (sozialen) Wirklichkeit untersucht werden, welche prozessual erschlossen wurden, kann die angewandte Methodik der Grounded Theory hier höchstens eine Theorie mittlerer Reichweite mit einer temporären Gültigkeit liefern (vgl. Böhm 1994: 3-6).

4. Phänomenbeschreibung ›Stiller Protest‹ entlang der B96

Seit Ende April 2020 protestieren in sächsischen Ortschaften entlang und um die Bundesstraße 96 zahlreiche Menschen gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung. In der durchgeführten Untersuchung gab es Proteste in Bautzen, Ebersbach, Friedensdorf, Großposwitz, Neusalza, Görlitz, Holtendorf, Königswartha, Leipzig, Löbau, Neugersdorf, Oppach, Oderwitz, Oberkaina, Rascha und Zittau. Die Proteste sind jeden Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr angesetzt. Allerdings wurden auch bspw. in Zittau, Löbau und Neugersdorf montags zwischen 10 und 11 Uhr Proteste durchgeführt. Zu diesen Zeiten stellten sich die Protestierenden mit Schildern, Bannern und Fahnen an die Bundesstraße 96 und taten ihren Unmut kund. Bis zum heutigen Tag protestieren nach wie vor vereinzelt Menschen entlang der B96 (Stand: Januar 2024). Die Ziele der Protestierenden ließen sich in der Vergangenheit unter einer Oppositionshaltung gegen die Corona-Maßnahmen zusammenfassen. Der YouTube-Kanal »Eimi Video« lud 2020 und 2021 Videos vom Protestgeschehen hoch.⁵ In den ersten Sekunden der Videos wurde ein Schild eingeblendet, auf welchem »Rechtsstaatlichkeit, Meinungsfreiheit, Coronamaßnahmen stoppen« sowie »Stiller Protest Zittau bis Sassnitz« zu lesen war.

Um die Gründe für die Teilnahme der Protestierenden genauer zu beleuchten, besuchte Jana Ulbrich, eine Journalistin der Sächsischen Zeitung, am 10.05.2020 die Proteste. Die Protestierenden gaben an, dass sie dort für ihre Grundrechte kämpfen würden, keine Angst vor dem Virus hätten und dort zusammenkämen, um Gleichgesinnte zu treffen. Manche sahen die Maßnahmen zwar im

5 <https://www.youtube.com/@DidiEimi/videos> [Zugriff: 02.02.2024].

Kern als richtig an, empfanden sie aber in ihrer damaligen Form als zu hart. Andere verglichen den Protest mit den Menschenketten von 1989. Allerdings sei die Stimmung eine andere. Es herrsche eine große Unzufriedenheit und Frust. Ein Rentner etwa sagte, dass er selbst ein Rechter und vor drei Jahren bei *Pegida* mitgelaufen sei. Seitdem habe er von den Medien seinen Stempel weg. Andere kritisieren, dass die Lockerungen der Maßnahmen zu zögerlich geschehen seien. Zu sehen waren laut Ulbrich auch rechtsradikale Symbole, schwarz-weiße-rote Fahnen sowie Bezüge zu Verschwörungsideologien und der Reichsbürgerszene. Noch am gleichen Sonntag wurde die Sächsische Zeitung von einem der Mitbegründer der Aktion kontaktiert. Er informierte darüber, dass der ›Stille Protest‹ aus einer Facebook-Gruppe heraus entstanden sei. Diese habe runde 1.900 Mitglieder (Stand 10.05.2020). Darüber hinaus teilte er mit, dass die Aktion zunehmend von Rechten und der AfD unterwandert wurde und er deswegen ausgetreten sei (vgl. Ulbrich 2020). Im Dezember 2020 führte ein ehemaliger Moderator der Facebook-Gruppe »Stiller Protest entlang der B96« und Mitbegründer der Aktion ein Interview mit der Sächsischen Zeitung. In diesem gab er sich selbst als Aussteiger zu erkennen und berichtete, dass die Gruppe ursprünglich gegründet worden sei, um den Einzelhandel und die Wirte in der Region zu unterstützen. Er habe sich von der Gruppe abgewandt, da ihn die Bilder von den schwarz-weiß-roten Fahnen abschreckten. Er berichtet davon, dass er eine Umfrage in der Gruppe durchgeführt hatte, um herauszufinden, was die Menschen von solchen Fahnen hielten. Die meisten würden sie ablehnen, aber eine laute Minderheit habe sich schließlich durchgesetzt (vgl. Appeldorn 2020). Zum Ende der Untersuchung befanden sich rund 2.800 Mitglieder in der Gruppe (Stand 01.02.2022). In Medienberichten wird die Teilnehmendenzahl des ›Stillen Protests‹ auf einige hundert bis mehr als 1.000 Menschen entlang der B96 geschätzt, es kann eine starke Fluktuation angenommen werden. Im Mai 2020 schrieb die Sächsische Zeitung, dass mehr als 1.000 Personen an den Protesten teilnehmen würden (vgl. Gutte 2020). Im Dezember 2020 wurde jedoch von einem wachsenden Protest gesprochen, wobei sich darauf bezogen wurde, dass sich die Zahl von 200 auf ca. 400 Personen erhöhte (vgl. Christmann 2020).

Aus den Berichten zu den Protesten entlang der B96 geht hervor, dass die Veranstaltungen nicht alle ordnungsgemäß angemeldet wurden. Immer wieder kam es zu Verfahren gegen das Versammlungsgesetz. Die Polizei ermittelte Ende 2020 insgesamt in 21 Verfahren im Zusammenhang mit den Protesten. Dabei ging es um »Verstöße gegen das Versammlungsgesetz, Nötigungen im Straßenverkehr, das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Sachbeschädigung, Beleidigungen, das mögliche Zeigen eines Hitlergrußes und Internetkommentare, die strafrechtlich relevant sein könnten« (Christmann 2021).

5. Ergebnisse

Für das Verständnis der Ergebnisse ist es wichtig nachzuvollziehen, dass die Facebook-Gruppe als Dokumentationsplattform für Corona-Proteste genutzt wurde. Sobald ein Corona-Protest mit Bildmaterial und einem nachvollziehbaren Ort in den Untersuchungszeiträumen in die Gruppe gepostet wurde, wurde diese Protestveranstaltung mit aufgenommen. So sollten auch mögliche Netzwerke und benachbarte Protestfelder miterfasst werden, da in der Analyse davon ausgegangen wird, dass der ›Stille Protest‹ einen von vielen sächsischen Corona-Protesten darstellt. Eine Eigenart der B96-Proteste ist, dass Fahnen in unterschiedlichen Kombinationen und alleinstehend gezeigt wurden.

5.1 Die ›Stillen Proteste‹ 2020

Im Jahr 2020 lag der Untersuchungszeitraum zwischen dem 24. Oktober und dem 21. November. Zu dieser Zeit konnten insgesamt 31 Protestveranstaltungen an 14 unterschiedlichen Orten festgestellt werden. Auf 145 erfasste Bilder zu den Veranstaltungen entfielen 97 Selbstaussagen und 48 Fotografien von Fahnen. Bei den Veranstaltungen handelte es sich um insgesamt 27 Fahnenproteste, bei welchen die Protestierenden an der Straße standen. Dazu kamen eine Demonstration, zwei Spaziergänge und ein Kerzenspaziergang. Nach der Menge an Selbstaussagen geordnet, fanden die Demonstrationen in Oppach, Neugersdorf, Oberkaina,

Königswartha, Großposwitz, Ebersbach, Friedensdorf, Holtendorf, Zittau, Neusalza, Oderwitz, Rascha, Löbau und Wien⁶ statt.

5.1.1 Gegenwissen 2020

Entsprechend der oben entwickelten Operationalisierung des Gegenwissens konnte festgestellt werden, dass verschiedene elaborierte Verschwörungserzählungen bei den Protesten vertreten werden. Zu diesen gehören die Narrative der ›Q-Anon-Verschwörung‹, der ›Reichs-Verschwörung‹, der ›Bill-Gates-Verschwörung‹ und der ›5G-Verschwörung‹. Der Glaube an die ›Q-Anon-Verschwörung‹ wird beispielsweise durch eine Fahne symbolisiert, welche auf einer Hälfte die Nationalflagge der USA und auf der anderen Hälfte die russische Nationalflagge abbildet. In der Mitte der Fahne sind ein brennendes Q und eine Friedenstaube zu sehen. Am Saum der Flagge ist eine schwarz-weiß-rote Umrahmung zu erkennen und die Worte »Wladimir <3 Donald Gebt uns Frei«. Dies ist ebenfalls im Sinne der ›Reichs-Verschwörung‹ zu interpretieren. Diese wird auch durch die Kombination der russischen, amerikanischen und Reichsflagge symbolisiert. Diese Kombination ist mehrfach bei Protestveranstaltungen zu beobachten. Die ›5G-Verschwörung‹ wird lediglich einmal auf einem Schild erwähnt (»For the future of our children no 5g Stopp 5g überall!!! Wir sind keine Laborratten«). Die ›Bill-Gates Verschwörung‹ taucht jedoch insgesamt bei drei aufeinanderfolgenden Veranstaltungen auf (»[sic.] Gibt Gates keine Chance. Dont pay the Bill! Nein zur Zwangsimpfung Meine Gedanken sind frei!«). Neben elaborierten Verschwörungsideologien wird teilweise ungerichteter Verschwörungsglaube auf Schildern preisgegeben (»Diese Krise ist gewollt«, »Schluss mit der Plandemie«, »Willkommen in der Coronadiktatur«, »Die neue Normalität Pandemie oder Plandemie«). Des Weiteren wurden Wissenspraxen reproduziert, wie etwa die Abwertung des Mundschutzes oder Vergleiche der NS-Zeit mit der Corona-Pandemie (»1933...2020 die Geschichte wiederholt sich«, »Mundschutz = Maulkorb«). Kohärent zum Auftauchen von Verschwö-

6 In Wien fand eine Großdemonstration aus dem Umfeld der Corona-Proteste statt. Immer wieder wurde in der Gruppe für Großveranstaltungen mobilisiert. In diesem Sinne wurden die beworbenen Veranstaltungen in die Untersuchung mit einbezogen, da sich eine inhaltliche Anknüpfung vermuten lässt.

rungsdanken treten auch esoterische bzw. christliche Selbstaussagen auf (»Wir deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt«, »Wacht auf 2x«, »..Weltfrieden«). Diese funktionieren teilweise über in Analogien zum Kaiserreich wie etwa bei »Gott mit uns 1870«.

Es gibt allerdings auch Versuche der Vergemeinschaftung, so werden häufig regionale Flaggen gezeigt, wie die der Oberlausitz. Auch die Aufschrift auf einem Schild »B96 Straße des Widerstands« adressiert vornehmlich eine Gemeinschaft der Mitprotestierenden. Ein sehr eindeutiger Versuch dessen ist ein deutsch-tschechisches Freundschaftsbanner, welches »Tschechen und Deutsche gegen Corona-Willkür Gemeinsamer Protest spolecne proti svevolnemu zneutivani problemu Covid 19 urady pridejte se ke spolecnym Protestum« besagt. Der deutschsprachige Teil wurde zur Verständigung ins Tschechische übersetzt. Hervorzuheben ist, dass es Codes gibt, mit welchen sich die Protestierenden gegenseitig erkennen. So kursiert auf mehreren Schildern das »Wahrheitszeichen« des Esoterikers Heiko Schrange. Es handelt sich um einen Kreis mit einem gelben Punkt in der Mitte. Schrange begann seinen YouTube-Kanal während der Ukraine-Krise 2014 und nahm an zahlreichen Montagsmahnwachen teil. Er ist als rechtseoterisch einzuordnen.

5.1.2 Präfiguration

Das genannte Wahrheitszeichen von Schrange ist ebenfalls als Präfiguration zu verstehen, da es auf eine Kontinuität zu den Montagsmahnwachen von 2014 hinweist. Eine weitere Auffälligkeit ist, dass zu mehreren Gelegenheiten Protestierende gelbe Westen tragen. Dies lässt den Schluss zu, dass sie symbolisch an die Gelbwestenbewegung aus Frankreich anknüpfen. Die erwarteten autoritären Haltungen zeigen sich durch das Abspielen des rechten Rappers Chris Ares bei Protesten. Es werden viele Bezüge zum Kaiserreich gezeigt, z.B. eine gelbe Flagge mit eisernem Kreuz und der Aufschrift 1870 sowie einer Abbildung Kaiser Wilhelms. Es wurde sich bereits 2020 positiv auf die Wende 1989 bezogen. So trägt etwa ein Protestierender ein Schild mit der Aufschrift »Meine Gedanken sind frei«. Das Lied »Die Gedanken sind frei« stellte während der friedlichen Revolution 1989 einen gemeinsamen Ausdruck für den

Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit dar. Es finden sich auch einige Verbindungen zu anderen organisierten Corona-Protesten. So wird etwa als Quelle für die oben genannte ›5G-Verschwörung‹ die Zeitschrift *Demokratischer Widerstand* aufgeführt. Diese ist die hauseigene Gazette von *Querdenken*.

Eine weitere Präfiguration ist nur mit Kontextwissen greifbar (»Nein zu Maske Bußgeld und Massentest u [sic.] Islamisierung«). Einerseits wird gegen staatliche Regularien opponiert, auf der anderen Seite gegen Islamisierung protestiert. Diese Überschneidung stellt eine kontinuierliche Nähe zu den Flüchtlingsprotesten von 2015 als präfigurativen Faktor dar. Als Maß der autoritären Ausprägung soll hier noch erwähnt werden, dass im Rahmen von insgesamt 20 Selbstaussagen die schwarz-weiß-rote Fahne von Demonstrierenden gezeigt wurde. Diese gilt als autoritäre Präfiguration, da mit dieser eine eindeutig rechte Weltanschauung verbunden ist.

5.1.3 Autoritär-Libertäres Weltbild

Bei der Untersuchung des autoritär-libertären Weltbildes der Protestierenden fiel zunächst auf, dass einige ein Gaststätten-Schild beschrieben hatten. Dieses zeigte an, dass die Gaststätte geschlossen habe, versehen mit dem Schriftzug »Für die Freiheit«. Hier wird an die ursprüngliche Entstehungsgeschichte der Proteste, die Unterstützung von Wirten in der Region, angeknüpft. Diese Aussage trägt also ebenfalls zu den Präfigurationen bei, wird allerdings im libertären Weltbild verordnet, da entgegen allgemein gültiger Regelungen durch die Pandemie-Maßnahmen die wirtschaftliche und persönliche Freiheit eingeschränkt werde. Viele Protestierende verweisen mit Schildern auf das Grundgesetz oder die Menschenrechte (»Wie ist deine VERFASSUNG jetzt?«, »Art. 1 Grundgesetz«, »Die Würde des Menschen ist unantastbar«, »Art 20 1 + 2 Die BRD ist ein demokratischer und sozialer Bundestaat Alle Souveränität geht vom Volk aus«). Mit diesen drücken die Protestierenden aus, dass sie im Kontext des Pandemiegeschehens ihre Grundrechte in Gefahr sehen und verweisen dabei auf die Souveränität des Volkes. Da ein klarer Bezug auf Grundrechte hier eine implizite Opposition zu den politischen

Repräsentant:innen markiert, lassen sich diese Äußerungen als libertär bewerten. Auch die Ablehnung der als homogenes Kollektiv eingeordneten parteipolitischen Akteur:innen spielt für das Weltbild der Protestierenden eine große Rolle. Öfter ist zu lesen: »Wir brauchen Volksvertreter keine Volksverräter.«, »Wir sind ausgemerkelt«.

Interessanterweise nutzten die Protestierenden auch das Zitat: »Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht«. Dieses stammt von Berthold Brecht, dessen Weltanschauungen und politische Einordnung für die Demonstrierenden keine Rolle zu spielen scheint. Es wird deutlich, dass die Wirkmächtigkeit und Prägnanz der Forderung deren historische und politische Ursprünge überschattet und irrelevant werden lässt. Brecht selbst hat sich politisch links verordnet und war Kommunist, was gegensätzlich zu der hier vertretenen Anschauung ist, in welcher ein liberaler Individualismus im Fokus steht. Frei und Nachtwey (2021: 5) legen nahe, dass sich einige der Protestierenden ehemals dem alternativen Milieu zugeordnet haben könnten.⁷ Im Kontext der Corona-Protteste wird allerdings trotzdem von einem libertären Weltbild ausgegangen, da der Aufruf des Widerstandes eng mit der Nicht-Akzeptanz staatlich gesetzter Corona-Verordnungen einhergeht.

5.2 Die ›Stillen Proteste‹ 2021

Für das Jahr 2021 wurde der Untersuchungszeitraum 19. Oktober bis 22. November gewählt. Die Auswahl eines längeren Zeitraumes ist pragmatisch bedingt und sollte eine höhere Dichte an Datenmaterial liefern, da deutlich weniger Veranstaltungen registriert wurden. Im Gegensatz zu 2020 fanden lediglich 16 Veranstaltungen an 7 Orten statt. Dabei wurden 80 Selbstaussagen als Fotografien, 56 als Demonstrationsschilder sowie weitere 24 als Flaggenkonstellationen dokumentiert. Vier Videos wurden mit in die Analyse einbezogen. Die Veranstaltungen fanden in Oppach, Ebersbach, Leipzig, Neugersdorf, Bautzen, Görlitz und Dresden statt.

7 Sie schreiben, dass viele der Protestierenden weltanschaulich von links kommen und nach rechts gehen würden.

5.2.1 Gegenwissen

Im Jahr 2021 wurde erneut festgestellt, dass viele Äußerungen der Protestierenden Chiffren der ›Q-Anon-Verschörung‹ zeigen. Gleichzeitig nahm auch die Menge an anthroposophischen Inhalten zu. Es fanden sich fünf Schilder mit ›Q-Anon-‹, bzw. ›Reichs-Verschö­rungs-Bezug (›WWG1WGA⁸«, »Friedensvertrag Jetzt«). Im Vergleich zum letzten Jahr gab es nur noch zu einem Zeitpunkt einen Bezug auf die ›5G-Verschörung‹ (›Wie viele Impftote wollt ihr noch gegen 5g«).

Dazu kamen komplementär vier anthroposophische Selbstaussagen (›Für eine Lichtvolle Zukunft«, »Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen«, »Wacht auf«, »Heute schon dankbar gewesen?«). Besonders hervorzuheben ist allerdings, dass 2021 vermehrt taktisches Wissen in der Facebook-Gruppe zu beobachten war. Das erste Video etwa spielte in Zittau, eine Vielzahl an Protestler:innen ist zu erkennen. Obwohl sie als Demonstrierende identifiziert werden können, sind keine politischen Symboliken registrierbar. Allerdings trug das Video das Logo der Kleinstpartei Freie Sachsen⁹. Diese hat sich Anfang 2021 gegründet und strebt z. B. den Sächit¹⁰ an. Die Nähe dieser Partei zu den Protesten kann teilweise als Gegenwissen und teilweise als Präfiguration gefasst werden. Gegen die Einordnung als Präfiguration spricht die zum Untersuchungszeitraum erst kürzlich zurückliegende Gründung, da diese entsprechend nicht den Protest im Vorfeld prägen konnte.

Allerdings bieten hier auch die Kommentare unter dem Video sehr interessante Einblicke. Einer der Protestierenden schlug vor, dass auch beim ›Stillen Protest‹ schwarz-weiß-rote Fahnen nicht gezeigt werden sollten. In Zittau würde dies so gemacht und die Teilnehmer:innenzahl würde steigen. Das so geteilte Wissen fällt unter Gegenwissen der Bewegung und ist als taktisch einzuordnen. Da 2021 in dem Zeitraum keine Veranstaltungen des ›Stillen Protests‹ in Zittau stattfanden, ist davon auszugehen, dass sich dabei auf verwandte Proteste bezogen wird. Am 21.11. waren des Weiteren in Ebersbach zwei Personen mit

8 »Where we go one, we go all.« ist ein von Q-Anon Anhänger:innen verwendeter Leitspruch.

9 Für eine ausführliche Darstellung der Freien Sachsen s. die Einleitung zu diesem Band (Böhme/Krell).

10 Sächit bezeichnet des Austritt Sachsens aus der Bundesrepublik.

auffälligen Geistermasken zu beobachten, die bereits im Jahr zuvor am 08.11.2020 in Zittau auftauchten. Es zeigt sich darüber eine Vernetzung und ein Organisationsgrad unter den Protestierenden, die sich sowohl in verschiedenen Städten als auch innerhalb unterschiedlicher Proteste bewegen. Ein weiteres Video, welches den performativen Freizeitcharakter unterstreicht, wurde in Bautzen beim Gegenprotest gegen eine Veranstaltung im Opernhaus aufgenommen. An der Veranstaltung durften ungeimpfte Personen nicht teilnehmen. Als Reaktion wurde eine Kundgebung vor dem Haus abgehalten. In dem Video hört man einen Liedermacher zwei Lieder singen. Eines der Lieder stellt einen Aufruf zur »längsten Infektionskette« Sachsen dar – einer Polonaise. Das zweite Lied handelt von »Frank.«. Frank ist von YouTube bekannt, weil er mit den Worten seiner Frau im Ohr – »Frank du bist betrunken!« – junge Menschen in Dresden an der Blockade eines Autokorso aus dem Milieu der Corona-Proteste hinderte. Das Video lässt den Interpretationsspielraum offen, dass er bereit war, eine körperliche Konfrontation zu beginnen. Diese eigentlich besorgniserregende und Gewaltbereitschaft signalisierende Überhöhung gegenüber seinen Mitmenschen wurde hier jedoch in ein Lied eingewoben, welches gute Laune verbreiten soll. Ein drittes Video zeigt Protestierende in Bautzen. Der Fokus liegt zunächst auf Polizeibeamt:innen. Man hörte, wie Protestierende »Die Gedanken sind frei« anstimmen. Danach löst der Versammlungsleiter die Versammlung auf, da mehr als zehn Menschen anwesend seien. Während er noch versucht, einen letzten Redner anzukündigen, wird dieser von Protestierenden unterbrochen. Sie skandieren: »Schließt euch an! Schließt euch an!«. Im Hintergrund ist die Aufforderung zu hören, man solle sich in 10er-Gruppen zusammenfinden. Im Video wird der Übergang einer Demonstration in einen »politischen Spaziergang« exemplarisch deutlich. Spaziergänge werden hier als solche bezeichnet, da sich die maximal im Rahmen der sächsischen Corona-Maßnahmen erlaubte Kumulierung von Menschen zu diesem Zeitpunkt auf eine Gruppenstärke von zehn Personen belief. Aufgrund des in dieser Situation erfolgenden Wissensaustausches zum Umgehen einer Beschränkung und der gleichzeitigen Verbreitung einer Praxis, kann das Video dem Gegenwissen zugerechnet werden. Über die beispielhaft beschriebenen Videos wird deutlich, dass

die Proteste einen starken performativen Freizeitcharakter haben und eigene Praxen entwickelt haben, um mit Regularien umzugehen.

Ebenso im Sinne des Gegenwissens präsentierten einige Protestierende Schilder, die neben dem Freizeitcharakter den Aspekt der Vergemeinschaftung ansprachen. So zählten etwa einige Protestierende die Anwesenden, was als eine nach innen gerichtete Geste gefasst werden kann (»Heute sind wir 134«, »Heute sind wir 84«). Dazu kam ein Schild mit der Aufschrift »Einfach Freunde bleiben, egal welchen Status man hat! Das ist das Wichtigste!«.

5.2.2 Präfiguration

Die Präfiguration der Proteste betreffend, gab es im Jahr 2021 wieder die Anknüpfung an die Asylpolitik (»Beenden! Corona Klima Asyl Energie-wende Wahn«), allerdings schien auch die Ablehnung der Klimapolitik ein aufkommendes Thema zu sein (»Atomkraft Ja Bitte«). Die Vernetzung von mehreren Protesten konnte im Untersuchungszeitraum festgestellt werden. Zu beobachten war auch, dass während 2020 noch hauptsächlich Fahnen mit regionalem Bezug zu sehen waren, 2021 jedoch fast ausschließlich Fahnen ehemaliger deutscher Gebiete sowie schwarz-weiß-rote Fahnen gezeigt wurden.

Neben den spärlich neu aufgekommenen Präfigurationen ist zu erwähnen, dass trotz der sehr viel niedrigeren Gesamtzahl der Protestierenden insgesamt 18 schwarz-weiß-rote Flaggen gezeigt wurden. Das konstante Aufkommen dieser Flaggen auch bei abnehmender Teilnehmer:innenzahl wird ergänzt durch das Bewerben zweier Veranstaltungen der AfD in Dresden und Bautzen und unterstreicht die Offenheit für rechte Akteur:innen.

5.2.3 Autoritär-Libertäres Weltbild

Als Teil des Weltbildes ließ sich 2021 vermehrt eine Sorge um das Kindeswohl beobachten (»Keine Maske für unsere Kinder«). Dabei ist davon auszugehen, dass das eigene Alltagsverständnis zum Tragen einer Schutzmaske als durchdachter wahrgenommen wird als die Empfeh-

lungen von Parteipolitiker:innen und Wissenschaftler:innen. Dadurch wird die eigene Meinung als gleichwertig mit wissenschaftlichen Erkenntnissen stilisiert. Es zeigte sich ein Gefühl der sozialen Deprivation und Ausgrenzung aufgrund des eigenen Impfstatus (»Mensch zweiter Klasse gesund und ungeimpft«, »Nur in einer zutiefst kranken Gesellschaft müssen Gesunde beweisen, dass sie gesund sind«). Auch gegen Politiker:innen wie Angela Merkel, Michael Kretschmer und Olaf Scholz wurde opponiert, wodurch ein angenommener Mangel an politischer Repräsentanz der Protestierenden deutlich wird (»Genug gelogen Kretschmer! [sic.]«, »Ich bin kein Versuchskaninchen Herr Scholz!«, »Wir sind ausgemerkelt«). Insgesamt häuften sich die Bezüge zur möglichen Konfrontation mit ebendiesen. Ein weiteres wiederkehrendes Motiv ist die Selbstermächtigung der Protestierenden (»Angstfreie Zukunft für Kinder«, »Achtung ab hier herrscht Gehirntreuepflicht«, »Hüte dich vor Sturm und Wind und Osis die in Rage sind!«). Neben diesen wird die Positionierung der Protestierenden gegenüber institutionellen Regelungen und Maßnahmen deutlich. Diese werden als Terror und Diktatur bezeichnet (»2g/3g Impfterror = Diktatur«, »Zwangsimpfung«).

5.3 Zusammenfassung der Erkenntnisse über die ›Stillen Proteste‹

Die ›Stillen Proteste‹ scheinen insgesamt an verschiedene Themen anzuknüpfen. So ließ sich etwa mit Heiko Schrange unmittelbar ein Akteur aus dem Umfeld der »Montagsmahnwachen für den Frieden« finden. Darüber hinaus konnten Topoi wie Islamisierung, Asyl und eine Pro-Atomkraft-Einstellung festgestellt werden, wobei oft Formulierungen Verwendung finden, welche sonst der extremen Rechten zugeordnet werden oder sich im Falle der Pro-Atomkrafteinstellung in einer Oppositionshaltung befinden, welche keinen Bezug zur Corona-Pandemie hat. Im Vergleich von 2020 zu 2021 konnte bei den Protesten festgestellt werden, dass die moderaten Stimmen leiser wurden. Eindeutig mehr Protestierende knüpften an elaborierte Verschwörungstheorien an, wobei gerade die ›Q-Anon‹ und ›Reichs-Verschwörung‹ einen prominenten Platz einnahmen. Dies wurde nicht nur durch

eine quantitativ höhere Frequenz an Zurschaustellungen deutlich, sondern auch durch die Verwendung von Chiffren wie WWG1WGA. Augenscheinlich ließ das Protestgeschehen nach. Gleichzeitig konnten eine Verschiebung der Protestformen und eine zunehmende Mobilisierung in Städten und Orten, welche nicht unmittelbar an der B96 liegen, festgestellt werden. Mehr Protestierende nutzten andere Aktionsformen und ganze Ortschaften, wie Zittau, wandten sich von den ›Stillen Protesten‹ ab, um sich neue Perspektiven und Protestformen zu erschließen. Auf Grund dessen kann nicht davon ausgegangen werden, dass das gesamte Protestgeschehen abgenommen hat, vielmehr ist eine Diversifizierung zu konstatieren. Zusätzlich konnte ein Austausch über Aktionsformen und Selbstdarstellungen bei den Protesten beobachtet werden. Sowohl 2020 als auch 2021 ist erkennbar, dass die Protestierenden stark von der Ablehnung gegenüber Akteur:innen des öffentlichen Lebens geprägt waren. Dabei wurden insbesondere Regierungsvertreter:innen in den Blick genommen und passend zum Verschwörungsdenken alternative Erklärungsansätze gesucht. Das eigenständige und kritische Informieren wurde ebenso ausdrücklich betont wie der Wunsch nach Auflehnung gegenüber potentiellen Einschränkungen durch Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass in beiden Jahren in Form von zur Schau gestellten Fahnen Bezüge zu Regionen hergestellt wurden. Allerdings waren diese Bezüge 2021 nahezu ausschließlich auf die ehemaligen deutschen Staatsgebiete ausgerichtet, hier Niederschlesien und das Sudetenland. Neben Bezügen zur AfD traten 2021 auch vermehrt die Freien Sachsen als institutionalisierte Organisationen der Proteste auf. Mit Blick auf das Wahlprogramm der Freien Sachsen ermöglicht das Zeigen der Flaggen ehemaliger deutscher Gebiete den Interpretationsspielraum, dass diesen Gebieten die Wahlmöglichkeit der Zugehörigkeit zu Deutschland oder Sachsen zugesprochen werden sollte.

5.4 Souveränistische Bestrebungen

Aus der Analyse der Selbstaussagen hat sich eine vierte Kategorie ergeben. Diese wird als »soveränistische Bestrebungen« bezeichnet.

Aus dem gesammelten Kontextwissen über die ›Stillen Proteste‹ ging bereits hervor, dass Reichsbürger:innen Einfluss auf die Proteste nehmen oder dort zumindest vertreten sind. Im Laufe der Analyse der Selbstaussagen sind immer wieder Beiträge aufgetaucht, welche ein Gegenwissen indizieren und auf bestimmte Präfigurationen hindeuten, aber erst im Zusammendenken von beidem ein kohärentes Bild ergeben.

So taucht etwa die Forderung »Friedensvertrag jetzt!« mehrfach entlang der B96 auf. Auch das Zeigen von schwarz-weiß-roten Fahnen, welches spätestens 2021 zu den prominent vertretenen Zeichen gehört, lässt sich der ›Reichs-Verschwörung‹ zuordnen (vgl. Hermann 2018: 22-26). Dazu kommt, dass die ›Q-Anon-‹ und die ›Reichs-Verschwörung‹ gerade unter Reichsbürger:innen zusammengegedacht werden (vgl. Grandjean et al. 2021). Im Licht dieser Gegebenheit lässt sich das Zeigen der Flaggen ehemaliger deutscher Gebiete in die souveränistischen Bestrebungen der Freien Sachsen einordnen, aber damit auch in das verschwörungs-ideologische Milieu der Reichsbürger:innen. Die Zusammenfassung der genannten Gründe als souveränistische Bestrebungen entfällt zum einen darauf, dass Reichsbürger:innen souverän von den USA und Russland sein wollen. In diesem Sinne bezieht sich die Bezeichnung auf die ›Reichs-Verschwörung‹. Zu einem anderen Teil entfällt die Bezeichnung eben darauf, dass die Protestierenden kollektive Maßnahmen ablehnen und sich darauf berufen, ihr eigenes Alltagsverständnis zu nutzen, um die Welt zu deuten. Sie streben Souveränität gegenüber definierten Kategorien wie Diktatur und Terror an, sowie gegenüber Wissensgefügen, die ihr Weltbild nicht bestätigen (»Keine Experimente an Kindern!«, »Die neue Normalität Pandemie oder Plandemie«).

6. Fazit

Dervorliegende Beitrag sollte anhand der Grounded Theory Methodologie die Ansätze einer Theorie der sächsischen Corona-Proteste erschließen. Insbesondere die wiederkehrende Vergleichsheuristik mit dem aktuellen Stand der Forschung hat sich als fruchtbar erwiesen. Durch die Kategoriebildung des Gegenwissens, der Präfiguration und des autoritär-libertären Weltbildes konnten unterschiedliche Topoi und Motivationen der

Protestierenden herausgestellt werden. Das Gegenwissen der Protestierenden scheint dabei in großen Teilen von Verschwörungsglauben geprägt zu sein. Die Zuwendung zu Verschwörungsglauben drückt den Wunsch nach anti-modernen Handlungsoptionen aus, die von der ›Q-Anon-‹ und ›Reichs-Verschwörung‹ angeboten werden. Dabei konnte festgestellt werden, dass diese Verschwörungsnarrative symbolisch miteinander verknüpft sind. Erkennbar wurde dies etwa durch schwarz-weiß-rote Fahnen mit Q-Anon Aufdruck. Allerdings spielte auch der Wille zur Vergemeinschaftung durch die Aneignung eigener Folklore, hier in Form des Liedes über Frank, und das Kollektivieren von Protestformen eine große Rolle. Dabei hat das Individuum einen hohen Stellenwert, sowohl darin wie es sich selbst informiert, als auch in welcher Form es seinen oder ihren Protest ausdrückt. Dies wird auch über die Zielsetzung des Protestes und der damit einhergehenden Hierarchisierung deutlich, die die Bedürfnisse und Interessen des Individuums über gesellschaftliche Belange stellt.

Bei den Protesten mündet diese Hierarchisierung allerdings auch zunehmend in oben beschriebenen souveränistischen Bestrebungen. Dazu gehört auch, dass die ›Reichs-Verschwörung‹ unter den Protestierenden scheinbar hohen Zuspruch erhält und Reichsbürger:innen zu den aktiven Teilnehmenden an den ›Stillen Protesten‹ entlang der B96 gehören. Insgesamt konnten einige wertvolle Erkenntnisse über die sächsischen Corona-Proteste gewonnen werden. Zu diesen gehört, dass sich die Protestierenden verstärkt eindeutig extrem rechts einzuordnenden Akteur:innen wie den Freien Sachsen zuwenden. Das Wahlprogramm der Freien Sachsen wird an anderer Stelle im vorliegenden Sammelband diskutiert. Festzuhalten ist an dieser Stelle, dass sich bei den Freien Sachsen eine Institutionalisierung von antisemitischem und rechtslibertärem Verschwörungsglauben abzeichnet. Diese Form der Institutionalisierung fügt sich in die Komplementarität von Verschwörungsglauben und rechtsextremen Einflüssen ein.

Die Proteste scheinen in Sachsen an diverse Proteste aus der Vergangenheit anzuknüpfen. Dabei spielen die Persistenz von fremdenfeindlichen Protesten – als vorlaufende Akteur:innen – sowie das anhaltende Protestgeschehen (und das sich dadurch verdichtende ideologische und strategische Vorhaben) eine maßgebliche Rolle für

die Zunahme von Corona-Verschwörungsmysmen. Es findet sich ein inzidierter Zusammenhang zum christlich esoterischen Milieu. Die innersächsische Verschränkung von rechten und christlichen Milieus ist spätestens seit 2015, als der Eintritt der Politikerin Hedwig von Beverförde in die Untergruppe *Christen in der AfD* öffentlich wurde, bekannt. Vorher organisierte sie unter anderem den sog. Marsch für das Leben in Annaberg-Buchholz und Berlin. Dieser richtet sich gegen Abtreibungen und ist die wichtigste Demonstration der christlichen Rechten in Deutschland. Da in dieser Zusammenkunft bereits ein Schulterschluss der christlichen Rechten mit der AfD deutlich wurde, ist die Oszillation von Themen in andere Protestfelder anzunehmen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Corona-Proteste in Sachsen keine kurzfristigen und ausschließlich auf Kritik an Maßnahmen gerichteten Proteste darstellen. Stattdessen wird deutlich, dass es sich um eine heterogene und eng vernetzte Szene handelt, die es schafft, langfristig Menschen zu binden und das von vergangenen rechten Protesten in Sachsen hinterlassene Mobilisierungspotential durch die thematische Verknüpfung verschiedener rechter Gruppen und Narrative aususchöpfen.

Literatur

- Appeldorn, Markus van (2020): B96-Proteste – ein Aussteiger erzählt. In: Sächsische Zeitung. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/coronavirus/corona-proteste-stiller-protest-b96-fahnen-facebook-gruppe-aussteiger-5338784-plus.html> [Zugriff: 27.01.2024].
- Buchholz, Jens (2022): Was wollen Querdenker und der libertäre Autoritarismus? In: Frankfurter Rundschau. Online verfügbar: <https://www.fr.de/kultur/gesellschaft/amlinger-nachtwey-gekraenkte-freiheit-exzesse-der-individualisierung-91917723.html> [Zugriff: 27.01.2024].
- Christmann, Thomas (2020): Wachsender Corona-Protest an der B96. In: Sächsische Zeitung. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/coronavirus/corona-proteste-versammlung-b96-zittau-oppach-polizei-verstoesse-anzeigen-5338666-plus.html> [Zugriff: 27.01.2024].

- Christmann, Thomas (2021): B96 wie ist der Corona-Protest verlaufen. In: Sächsische Zeitung. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/polizei/corona-demonstration-verstoesse-b96-polizei-5354629-plus.html> [Zugriff: 27.01.2024].
- Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hg.) (2020): Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität, Gießen: Psychosozial Verlag.
- Frei, Nadine / Nachtwey, Oliver (2021): Quellen des »Querdenkertums«. Eine politische Soziologie der Corona-Proteste in Baden-Württemberg, Basel: Fachbereich Soziologie/Universität Basel.
- Freindte, Wolfgang (2021): »Aber sonst aber sonst. Alles Lüge!« – Fake News und Verschwörungserzählungen in Corona-Zeiten. In: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.): Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Demokratiegefährdungen in der Coronakrise. Bd. 9, Jena: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, S. 14–27.
- Grandjean, Anne / Dittrich, Miro / Jäger, Lukas / Rathje, Jan (2021): Wie sich Qanon Anhänger:innen und »Reichsbürger:innen« vermischen. In: Amadeu-Antonio-Stiftung. Online verfügbar: <https://www.belltower.news/dehate-report-qanon-in-deutschland-wie-sich-qanon-anhaengerinnen-und-reichsbuergerinnen-vermischen-108407/> [Zugriff: 08.02.2022].
- Gutte, Holger (2020): 1.000 Leute bei Corona-Protest an B96. In: Sächsische Zeitung. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/plus/b96-demo-5205149.html> [Zugriff: 27.01.2024].
- Heise, Nele / Schmidt, Jan-Hinrik (2014): Ethik der Onlineforschung. In: Welker, Martin / Taddicken, Monika / Schmidt, Jan-Hinrik / Jakob, Nikolaus (Hg.): Handbuch Online-Forschung. Sozialwissenschaftliche Datengewinnung und -auswertung in digitalen Netzen, Köln: Herbert von Halem, S. 519-539.
- Hermann, Melanie (2018): »Reichsbürger« und Souveränisten. Basiswissen und Handlungsstrategien, Berlin: Amadeu-Antonio-Stiftung, S. 22-27.
- Holzer, Boris (2021): Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram (und anderswo). In: Reichardt, Sven (Hg.): Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«. Die Corona-Proteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Frankfurt a. M. / New York, NY: Campus, S. 125-181.
- Koose, Sebastian (2020): Die »Querdenker«. Wer nimmt an Corona-Protesten teil und warum? Ergebnisse einer Befragung während der »Corona-Proteste« am 4.10.2020 in Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, S. 1-13.

- Kühlmeyer, Katja / Breuer, Franz / Muckel, Petra (2020): Qualitative Inhaltsanalysen und Grounded-Theory-Methodologien im Vergleich. Varianten und Profile der »Instruktionalität« qualitativer Auswertungsverfahren. In: Forum qualitative Sozialforschung 21 (1), S. 1-16.
- Nachtwey, Oliver / Heumann, Maurits (2019): Regressive Rebellen und autoritäre Innovatoren. Typen des neuen Autoritarismus. In: Dörre, Klaus / Rosa, Hartmut / Becker, Karina / Bose, Sophie / Seyd, Benjamin (Hg.): Große Transformation? Zur Zukunft moderner Gesellschaften, Wiesbaden: Springer, S. 1-16.
- Nachtwey, Oliver, Schäfer, Robert und Frei, Nadine (2020): Die politische Soziologie der Corona-Protteste, Basel: Universität Basel.
- Panreck, Isabelle-Christine / Schmeitzner, Tim / Lindenberg, Thomas / Böttcher, Claudia / Tipmar, Jochen (2021): Die »Spanische Grippe« und Covid-19 in Sachsen – ein intertemporaler Vergleich. In: Reichardt, Sven (Hg.): Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«. Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Frankfurt a. M. / New York, NY: Campus, S. 91-122.
- Pantenburg, Johannes / Reichardt Sven / Sepp, Benedikt (2021a): Corona-Protteste und das (Gegen-)Wissen sozialer Bewegungen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 71 (3-4), S. 22-27.
- Pantenburg, Johannes / Reichardt, Sven / Sepp, Benedikt (2021b): Wissensparallelwelten der »Querdenker«. In: Reichardt, Sven (Hg.): Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«. Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Frankfurt a. M. / New York, NY: Campus, S. 29-64.
- Potter, Nicholas (2021): BKA sieht kaum Rechtsextreme. Dafür gefährliche Linke. In: Belltower News. Online verfügbar: <https://www.belltower.news/querdenken-bka-sieht-kaum-rechtsextreme-dafuer-gefaehrliche-linken-110977/> [Zugriff: 01.02.2024].
- Reichardt, Sven (Hg.) (2021): Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«. Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive, Frankfurt a. M. / New York, NY: Campus.
- Roose, Jochen (2021): Verschwörung in der Krise. Repräsentative Umfrage zum Glauben an Verschwörungstheorien vor und während der Covid 19 Krise, Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Schließler, Clara / Hellweg, Nele / Decker, Oliver (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Decker, Oliver / Brähler, Elmar (Hg.): Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität, Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 283-310.

- Schüler, Ruth / Niehus, Judith / Diermeier, Matthias (2021): Politisches Informationsverhalten. Gespräche und traditionelle Medien liegen vorn. IW-Report 2/2021, Essen: Brost-Stiftung, S. 1-20.
- Spöri, Tobias / Eichhorn, Jan (2021a): Wer glaubt an Corona-Verschwörungsmythen? Der Einfluss von Soziodemographie, politischen Einstellungen und Werthaltungen in Deutschland, Berlin: dpart.
- Spöri, Tobias / Eichhorn, Jan (2021b): Wer glaubt (nicht mehr) an Coronaverschwörungsmythen? Eine Analyse der Verbreitung derartiger Mythen in Deutschland 2020-2021, Berlin: dpart.
- Strübing, Jörg (2002): Just do it? Zum Konzept der Herstellung und Sicherung von Qualität in Grounded Theory-basierten Forschungsarbeiten. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 54 (2), S. 318-342.
- Strübing, Jörg (2017): Grounded Theory: Methodische und Methodologische Grundlagen. In: Pentzold, Christian / Bischof, Andreas / Heise, Beate (Hg): Praxis Grounded Theory, Wiesbaden: Springer, S. 27-52.
- Ulbrich, Jana (2020): Lauter Stiller Protest. In: Sächsische Zeitung. Online verfügbar: <https://www.saechsische.de/plus/protest-aktion-an-der-bundesstrasse-5202749.html> [Zugriff: 27.01.2024].